

ZUR GESCHICHTE DES BOTANISCHEN GARTENS DER UNIVERSITÄT ZU PEST

DR. SZANISZLÓ PRISZTER

Botanischer Garten der Eötvös Loránd Universität, Budapest

Eingegangen: 25. August 1969.

2.* Winterl und sein Index von 1788 — in einer neuen Beleuchtung

Die bahnbrechende Tätigkeit von Josef Jakob Winterl, des ersten, im Jahre 1770 ernannten Professors für Chemie und Botanik an der ungarischen Universität wurde von seinen Zeitgenossen und auch von den Nachfolgern nicht genügend geschätzt. Zwar befaßten sich auch mehrere Forscher (Haberle, Kanitz, Neilreich, Borbás, Rapaics usw.) nach seinem Tode mit seinen gering scheinenden wissenschaftlichen Ergebnissen, wurde sein mühseliges Leben und der wirkliche Wert seiner Tätigkeit erst durch die sehr gründlichen archivaren Forschungen von Endre Gombocz (1914, 1936) ins rechte Licht gesetzt. Auf Grund der bisherigen Literatur und hauptsächlich der im Botanischen Garten und auf dem Pflanzensystematischen Lehrstuhl der Universität neuerdings gefundenen einigen Dokumente — in erster Reihe des Handexemplars des Indexes von Winterl mit seinen eigenen Anmerkungen — scheint es, daß wir die auch bisher sympathische Gestalt von Winterl und seine Tätigkeit in der Geschichte der ungarischen Botanik zum Teil anders beurteilen und höherstellen müssen, wie es bisher getan wurde. Zur Charakterisierung der Persönlichkeit von Winterl sollen hier einige Zitate aus der Arbeit von Gombocz (1936 S. 224, 233) stehen: „Josef Jakob Winterl ist eine der sympathischsten Gestalten in der Geschichte der ungarischen Botanik. Die Begeisterung für seine Wissenschaft, die einzigartige ärztliche und lehrerische Gewissenhaftigkeit sind für ihn bezeichnend. Er sorgte getreulich für den ersten ungarischen Botanischen Garten in einer Zeit, als er durch kein einziges anspornendes Wort und keine materielle oder moralische Anerkennung ermuntert wurde, man hat sogar noch von ihm Opfer verlangt.“ — „[Mit ihm] ist einer der ersten Forscher der ungarischen Flora ins Grab gestiegen. Aus der Fremde ist er zu uns gekommen, unsere Sprache hat er bis zu seinem Tode nur unvollkommen beherrscht und doch sich in die Verhältnisse seiner zweiten Heimat so gut eingelebt, sich mit solchem Eifer um die Förderung der ungarischen Botanik bemüht, daß sein Gedächtnis für ewig unsterblich bleibt. An Freude hat er wenig Anteil gehabt — vielmehr an Kummer, Zurücksetzung und Mißverständnissen.“

* 1.: Bot. Közlem. 56. 1969. p. 207–219.

Auf Grund der Forschungen von Gombocz tritt derjenige Winterl vor uns, der den ersten botanischen Lehrstuhl führt, den ersten Botanischen Garten der Universität zur Blüte erhebt; mit seinen Anhängern das erste ungarische lokale Florenwerk zusammenstellt, die erste ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft („Hungarische Gelehrte Gesellschaft“) ins Leben ruft und in Gang setzt. Er durchwandert den größten Teil des Ungarischen Mittelgebirges und des Alföld (Große Ungarische Tiefebene), deren zahlreiche Sand-, Szik- und Gebirgspflanzen er entdeckt und sie auch in seinem Garten akklimatisiert; er beschreibt die für neu gehaltenen Pflanzen im ersten Katalog des Botanischen Gartens und ließ sie sogar zum Teil illustrieren. Sein Hauptwerk, der „Index Horti Botanici Universitatis Hungaricae, quae Pestini est“ erschien im Jahre 1788, enthält in 120 Seiten und mit 25 Tafeln in Kupferstich die lebensstreuere Darstellung der charakteristischen neuen ungarischen Pflanzenarten. Sein Index mit seinen über 1600 Pflanzen ist mehr bzw. anders, als nur ein Gartenkatalog für Samentausch: er ist „das erste ungarische botanische Werk, in dem die erste Beschreibung und das erste Bild zahlreicher charakteristischer Endemismen – hauptsächlich aus Mittel-Ungarn – erschienen ist. Es zeugt von einem scharfen Auge des Verfassers, daß er diese erkannt hat.“ (Gombocz l. c. S. 238). Winterls Index führt nicht nur die in dem Botanischen Garten gezüchteten Arten an, sondern bringt nach dem Namen von mehrhundert Pflanzen noch eine 2–3 (manchmal 5–10)-reihige morphologische Kennzeichnung; dort, wo er die Pflanze „entweder als neu, oder zumindest anders als die Arten von Linné und für solche von außerordentlich abweichender Eigenartigkeit“ betrachtet. Ungefähr die Hälfte der für neu gehaltenen Pflanzen demonstriert er mit ausgezeichneten Kupferstichen; statt seinen neuen Pflanzen jedoch neue Namen zu geben, begnügt er sich damit, daß er die einfache Bezeichnung „novum“ nach dem Gattungsnamen hinzuschreibt. Dadurch beraubt er sich jedoch selbst (im Sinne der nomenklatorischen Regeln) von der Möglichkeit, daß die von ihm entdeckten und beschriebenen Pflanzen seine Auktorität führen. Dies hatte dann zur Folge, daß der größte Teil seiner Pflanzen von Kitaibel (mit Waldstein gemeinsam), mehrere Arten vom Linné-Anhänger Friedrich Ehrhart aus Herrenhaus beschrieben werden. Von einigen seiner neuen Pflanzen stellt sich außerdem noch heraus, daß sie – in Ermangelung von zur sicheren Bestimmung nötigen wissenschaftlichen Arbeiten – mit früher beschriebenen Arten identisch sind.

Zwar hat selbst Winterl an der Universität das System von Linné vorgetragen, seine Zurückhaltung vor der Benennung neuer Arten kann kaum als eine Art Verehrung Linnés angesehen werden (wie darüber teils auch Gombocz l. c. S. 238 berichtet), oder wie es Jávorka (1957 S. 21) vermutet: „Winterl ist Anhänger der alten Schule und hält die Feststellungen der Genera et Species plantarum im Geiste Linnés für dogmatisch und unantastbar.“ Diese Vermutungen widerlegt selbst Winterl in schärfster Form, als er im Vorwort des Index feststellt* „...displacuit semper me-

* Interessanterweise haben weder Gombocz, noch Jávorka – die doch Winterls Arbeit gründlich gekannt hatten – diese eindeutig klare Stellungnahme gegen Linné überhaupt nicht erkannt, sondern behaupten fast das Gegenteil davon.

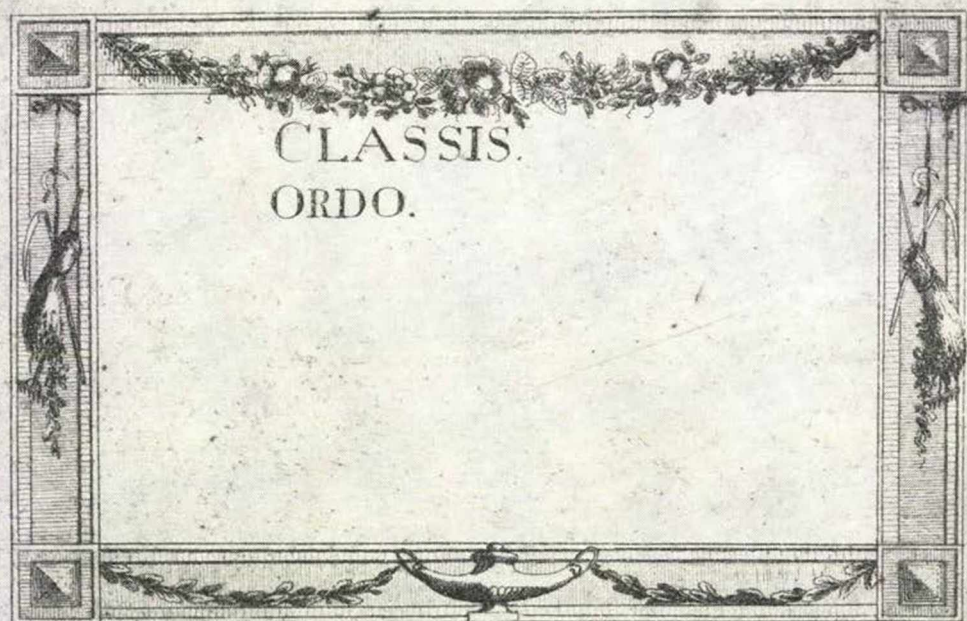
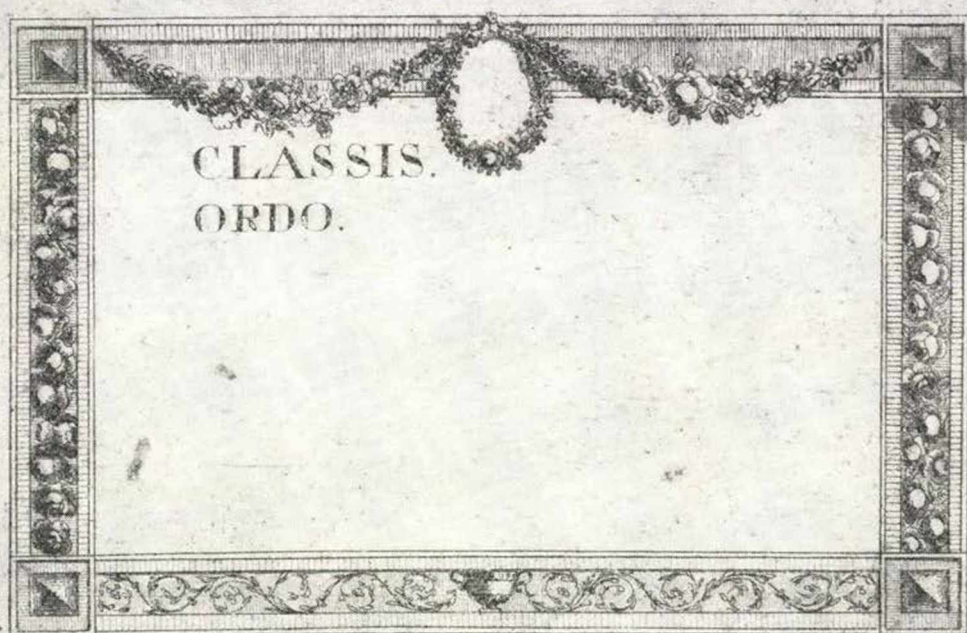


Abb. 1. Eine neu aufgefundene Kupfertafel mit zwei Herbaretikettenmustern von Winterl,
aus dem Jahre 1788

thodus decisiva botanicorum aevi nostri, qui, cum omnia ex solo Cel. Linnaei Systemate Vegetabilium facilia et certa sentiunt ...", und weiter: "Quod Systema ... attinet, censeo illud Linnaei quantocyus deserendum, cum profecto omnium, quae prodiverunt, imperfectissimum sit ...", d.h. daß man aus Linné's Hauptwerk nicht jede Pflanze bestimmen kann, und daß dieses System wegen seiner Unvollkommenheit baldmöglichst außer acht gelassen werden muß.

Das Motiv für seine Zurückhaltung von der Benennung der Pflanzen war also nicht eine Art Achtung der Autorität und Dogmatismus, sondern eher — wie auch Gombocz darauf hinweist — der Mangel an grundlegenden Bestimmungswerken, weiterhin seine Bescheidenheit und außerordentliche wissenschaftliche Vorsicht, wofür auch der Satzteil aus dem Vorwort seines Index spricht: "...caveat sibi a sententia ferenda opportunitate destitutus."

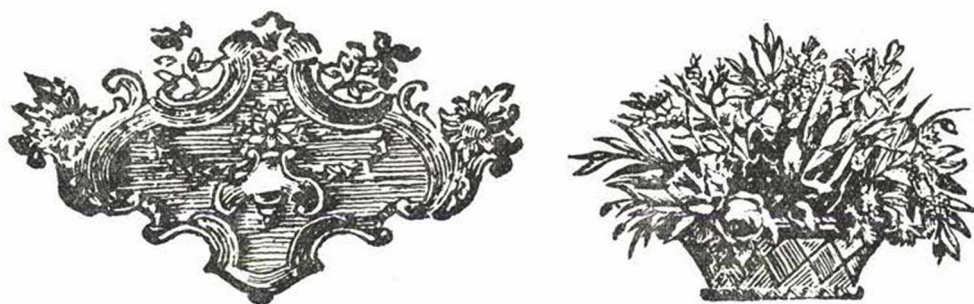


Abb. 2. Embleme des Titelblattes der Werke von Winterl (1788, links) und von Habertle (1830, rechts) in Barockstil

Dieser für die ungarische Botanik so wichtige und schön illustrierte Index von Winterl ist nur in wenigen Exemplaren (in Ungarn ungefähr 15) auf uns geblieben, und selbst ein Teil dieser auch nur mangelhaft illustriert. Auch die einheimischen und ausländischen Bibliographien registrieren nur kaum dieses seltene Werk, weshalb auch über die Zahl der Beilagen des Index eine Unsicherheit herrschte. Die Klärung dieser Frage wurde nun dadurch möglich, daß im Botanischen Garten der Universität all die Original Exemplare der Kupferstiche* des Index sowie in der Bibliothek des Pflanzensystematischen Lehrstuhles ein Handexemplar von Winterl mit seinen eigenen Bemerkungen zum Vorschein gekommen sind (Priszter 1969, Tab. 4.). In Kenntnis des Gesagten ist nun einerseits die Stückzahl der Kupferstiche und auch ihre bisher unklare Numerierung geklärt, andererseits wurde die genauere Identifizierung der illustrierten Arten ermöglicht. Die diesbezüglichen, bisher publizierten Listen (Habertle 1830, Kanitz 1865, Gombocz 1914 und 1936) waren nämlich nicht fehlerfrei und nicht eindeutig.

Die genaue Liste der Abbildungen des Index, die Identifizierung der neuen Arten sowie die originellen Eintragungen von Winterl haben wir in dem ersten Teil dieser Beitragsserie publiziert (Priszter 1969). Wir

* Außer den 25 Kupferstichen ist noch eine Kupfertafel zum Vorschein gekommen, die die Herbaretiketten von Winterl in zwei Mustern enthält (Abb. 1).

müssen uns anschließend auch noch auf eine gewisse Revision betreffs der Rolle Winterls in der Entdeckung der ungarischen Flora einlassen.

Die erwähnten Listen von Haberle, Kanitz und Gombocz haben bisher ungefähr 50 der mit dem Wort „novum“ bezeichneten Winterlschen Arten identifiziert. Von diesen sind etwa 10 mit jenen bekannten Arten identisch, die von Linné oder anderen Forschern bereits früher, oder unter anderen Namen beschrieben worden sind. Die übrigen 40 waren jedoch im Jahre 1788 für die Wissenschaft tatsächlich neu, da sie „aus dem einzigen solchen europäischen Land stammten, dessen Flora die Botaniker noch nicht erforscht hatten“. (Aus Winterls Vorwort.) Zwischen diesen neuen Arten sind zahlreiche schöne und typische Repräsentanten der Flora des Alföld und des Ungarischen Mittelgebirges, wie (in der Reihenfolge des Index, jedoch mit der heute gültigen Nomenklatur): *Achillea ochroleuca*, *Althaea pallida*, *Alyssum tortuosum*, *Carduus hamulosus*, *Brassica elongata*, *Asyneuma canescens*, *Campanula macrostachya*, *Serratula radiata*, *Erysimum diffusum*, *Syrenia cana*, *Sternbergia colchiciflora*, *Silene parviflora* = *borysthénica*, *Digitalis lanata*, *Geranium divaricatum*, *Waldsteinia geoides*, *Helleborus purpurascens*, *H. dumetorum*, *Taeniatherum asperum*, *Iris humilis* ssp. *arenaria*, *Onosma arenaria*, *Peucedanum arenarium*, *Polygonum arenarium*, *Scorzonera austriaca*, *Silene multiflora*, *S. longiflora*, *S. dichotoma*, *Corispermum nitidum*, *Trifolium diffusum*, *Melilotus dentatus*, *Trifolium angulatum*, *Vinca herbacea*.

Diese auszugsweise angegebene Namenliste zeigt schon an sich, daß in der Entdeckung der ungarischen Flora — Kitabel ausgenommen — mit Winterl nur die Tätigkeit von Borbás und Rochel verglichen werden kann. Diese zwei Forscher haben nämlich (nach den Angaben von Jávorka 1957 S. 92–93) gleichfalls mit je 40 neuen Arten unsere Kenntnisse über die ungarische Flora bereichert.

Durchforschen wir den Index von Winterl eingehender, so kommen wir auf die Feststellung (was seinen bisherigen Forschern entgangen ist), daß er — außer den von ihm neu bezeichneten — noch viele andere neue einheimische Pflanzen entdeckt haben dürfte, da in seinem Index — zwar größtenteils unter fehlerhaften Namen, und mit nicht genügend ausführlicher Beschreibung — weitere Arten (ungef. 15–20) des Alföld und des Ungarischen Mittelgebirges verborgen sind. In Ermangelung eines Herbar- und Bildmaterials hat sich noch niemand mit der Deutung dieser Winterlschen Pflanzen befaßt, weshalb es nicht unnötig sein wird, eine zusammenfassende Liste beizufügen. Die folgende Zusammenstellung (Tab. V.; — die Tab. 1–4. s. Priszter 1969) enthält außer den durch Haberle, Kanitz und Gombocz erklärten Namen noch die weiteren, mit mehr oder minder Wahrscheinlichkeit neuerdings identifizierten Arten des Index von Winterl. In der zweiten Spalte der Tab. V. finden wir die Namen der Zeitgenossen, besonders die Pflanzennamen von Kitabel, welche in den *Plantae Rariores* (1799–1812), bei Willdenow (*Species Plantarum* 1798–1806; *Enum. Horti Berol.* 1809–1813), bei Schultes (*Österr. Fl.* 1814) usw. erschienen, oder in den Tagebüchern (mscr.) bzw. im Herbar (herb.) Kitabels aufzufinden sind. Aus diesen Angaben ist es klar ersichtlich, daß die meisten neuen Arten von Winterl später durch Kitabel ausführlich beschrieben und abgebildet worden, oder zumindest in seinem Herbar auffindbar sind.

Tabelle V.

Durch Zeitgenossen benannte bzw. beschriebene Pflanzen von Winterl

Von Winterl (1788) gebrauchte Namen	Namen von Kitaibel, Ehrhart u. a.	Heute gültige Namen
<i>Achillea macrophylla</i> [L., non Pill. et Mitterp.]	<i>A. distans</i> W. et K. ap. Willd. 1804	<i>A. distans</i> W. et K.
<i>Achillea magna</i>	<i>A. erithimifolia</i> W. et K. t. 66. 1801 et ap. Willd. 1804	? <i>A. erithimifolia</i> W. et K.
<i>Achillea nova fl. rubro</i>	<i>A. asplenifolia</i> Vent 1800 [nach Neilr.: <i>A. distans</i>]	<i>A. asplenifolia</i> Vent
<i>Achillea nobilis</i> ?	<i>A. neireichii</i> Kern. 1871	<i>A. nobilis</i> L. ssp. <i>neireichii</i> (Kern.) Formanek
<i>Achillea nova fl. ochroleuco</i>	<i>A. ochroleuca</i> Ehrh. 1792 p. 166; W. et K. t. 34. 1800; <i>A. pectinata</i> Willd. 1804	<i>A. ochroleuca</i> Ehrh. (syn.: <i>A. kitai-beliana</i> Soó 1941)
<i>Aegilops nova</i>	<i>Ae. cylindrica</i> Kit. in herb.; <i>Ae. cylindrica</i> Host 1802	<i>Ae. cylindrica</i> Host
<i>Alcea biennis</i>	<i>Alcea pallida</i> W. et K. t. 47. 1800; <i>Althaea pallida</i> W. et K. ap. Willd. 1801	<i>Althaea pallida</i> (W. et K.) W. et K. ap. Willd. [syn.: <i>Althaea biennis</i> (Winterl) Borh. 1900; non <i>Althaea biennis</i> (M.B. 1808) O. Ktze. 1891, quae = <i>Lavatera b.</i>] <i>Alyssum tortuosum</i> W. et K.
<i>Alyssum novum</i>	<i>Alyssum tortuosum</i> W. et K. ap. Willd. 1801; W. et K. t. 91. 1802; <i>A. arenarium</i> Kit. in mscr.; <i>A. novum</i> Kit. ap. Steud. 1821	<i>Carduus hamulosus</i> Ehrh.
<i>Arctium personata</i> ?	<i>Carduus hamulosus</i> Ehrh. 1792 p. 166; W. et K. t. 233. 1808	<i>Carduus hamulosus</i> Ehrh.
<i>Artemisia rupestris</i> [L.]	<i>A. rupestris</i> Pill. et Mitterp. 1783 non L.; <i>A. saxatilis</i> W. et K. ap. Willd. 1804	<i>A. alba</i> Turra ssp. <i>saxatilis</i> (W. et K.) Soó
<i>Aster hyssopifolius</i> [L.]	<i>Aster punctatus</i> W. et K. t. 109. 1802; <i>A. hyssopifolius</i> Kit. in mscr.	<i>A. punctatus</i> W. et K.
<i>Astragalus novus</i>	<i>A. arenarius</i> , <i>A. sabulosus</i> Kit. in mscr.	<i>A. varius</i> Gmel. 1774 (syn.: <i>A. virgatus</i> Pall. 1800)
<i>Atriplex nova</i> [prima]	<i>A. acuminata</i> W. et K. t. 103. 1802; <i>A. lucida</i> Kit. in mscr.	<i>A. acuminata</i> W. et K. 1802 (syn.: <i>A. nitens</i> Schkuhr 1803)
<i>Atriplex nova</i> [quarta]	<i>A. microcarpa</i> W. et K. ap. Willd. 1806; W. et K. t. 250. [non t. 221.] 1809; <i>A. microcarpa</i> Kit. in herb.	<i>A. hastata</i> L. var. <i>microcarpa</i> (W. et K.) Moq. (syn.: var. <i>microcarpa</i> Schum.)
<i>Brassica nova</i>	<i>B. elongata</i> Ehrh. 1792 p. 159; W. et K. t. 28. 1800; <i>Sinapis laevigata</i> Pall. 1795	<i>B. elongata</i> Ehrh.
<i>Bunias nova</i>	<i>B. cochlearioides</i> W. et K. t. 107. 1802; <i>Myagrum irregulare</i> Aso 1779; <i>Crambe corvini</i> All. 1786	<i>Calepina irregularis</i> (Aso) Thell.

(Tabelle V.)

Von Winterl (1788) gebrauchte Namen	Namen von Kitaibel, Ehrhart u. a.	Heute gültige Namen
<i>Campanula nova</i>	<i>Phyteuma canescens</i> W. et K. t. 14. 1800; <i>Ph. salicifolia</i> Kit. ap. Schult. 1814; <i>Ph. pyramidalis</i> Kit. in msr.	<i>Asyneuma canescens</i> (W. et K.) Gris. et Sch.
<i>Campanula petraea</i> ?	<i>C. macrostachya</i> Kit. ap. Willd. 1809; <i>C. multiflora</i> W. et K. t. 263. 1810	<i>C. macrostachya</i> Kit.
<i>Campanula bononiensis</i> ?	<i>C. glomerata</i> L. var. <i>farinosa</i> Roch. ap. Bess. 1816	<i>C. glomerata</i> L. ssp. <i>farinosa</i> (Roch.) Jä v.
<i>Carduus novus</i>	<i>C. radiatus</i> W. et K. t. 11. 1800	<i>Serratula radiata</i> (W. et K.) M.B. 1819
<i>Cheiranthus alpinus</i> Jacq. [1773]	<i>Erysimum diffusum</i> Ehrh. 1792 p. 157.	<i>Erysimum diffusum</i> Ehrh.
<i>Cheiranthus helveticus</i>	<i>Erysimum angustifolium</i> Ehrh. 1792 p. 155.; W. et K. t. 98. 1802; <i>Ch. canus</i> Pill. et Mitterp. t. 15. 1783	<i>Syrenia cana</i> (Pill. et Mitterp.) Neill. 1870
<i>Cheiranthus incanus</i> (var.) <i>subnudus</i>	<i>Ch. glaber</i> Ehrh. 1792 p. 157.	<i>Matthiola incana</i> (L.) R. Br.
<i>Cheiranthus annuus</i> (var.) <i>subnudus</i>	<i>Ch. viridis</i> Ehrh. 1792 p. 158.	<i>Matthiola incana</i> (L.) R. Br.
<i>Colchicum novum</i>	<i>Sternbergia colchiciflora</i> W. et K. t. 159. 1803; <i>Gethyllis</i> ? Kit. in herb.	<i>Sternbergia colchiciflora</i> W. et K.
<i>Crepis nova</i> [prima]	<i>Crepis hispida</i> W. et K. t. 43. 1800; <i>C. ramosissima</i> Kit. ap. Roch. 1828; <i>C. banatica</i> Kit. in herb.; <i>C. hastata</i> Kit. in msr.	<i>Crepis setosa</i> Hall. f. 1797
<i>Crepis nova</i> [secunda]	<i>Crepis rigida</i> W. et K. t. 19. 1800; <i>Hieracium pannonicum</i> Jacq. 1796	<i>Crepis pannonica</i> (Jacq.) K. Koch 1833
<i>Cucubalus novus</i> *	<i>C. parviflorus</i> Ehrh. 1792 p. 143.	<i>Silene boryshevica</i> (Gruner 1868) Walters 1964 [syn.: <i>S. parviflora</i> (Ehrh.) Pers. 1805; <i>S. ehrhartiana</i> Sob 1951]
<i>Cynoglossum cheirifolium</i> L.	—	<i>C. hungaricum</i> Simk. 1878
<i>Dianthus arenarius</i>	<i>D. serotinus</i> W. et K. t. 172. 1804	<i>D. serotinus</i> W. et K.
<i>Dianthus carthusianorum</i>	<i>D. pontederac</i> Kern. 1882	<i>D. pontederac</i> Kern.
<i>Digitalis nova</i>	<i>D. lanata</i> Ehrh. 1792 p. 152.; W. et K. t. 74. 1801; <i>D. winterli</i> Roth 1797	<i>D. lanata</i> Ehrh.
<i>Doronikum plantagineum</i>	<i>D. winterli</i> Roth 1797	<i>D. hungaricum</i> (Sadl.) Rechb. f. 1854
<i>Echium italicum</i> β <i>jacquinii</i>	<i>D. plantagineum</i> L. var. <i>hungaricum</i> Sadl. 1852	<i>E. altissimum</i> L.
<i>Epilobium novum</i> [primum]	<i>E. tuberculatum</i> Kit. in herb.	<i>E. parviflorum</i> (Schreb.) With. 1776
	<i>E. molle</i> [Winterl ap.] Horvátovszky 1774; <i>E. molle</i> Lam. 1778; <i>E. pubescens</i> Roth 1788; <i>Chamaenerium parviflorum</i> Schreb. 1771	

(Tabelle V.)

Von Winterl (1788) gebrauchte Namen	Namen von Kittabel, Ehrhart u. a.	Heute gültige Namen
<i>Erysimum hieracifolium</i> Jacq.	<i>E. odoratum</i> Ehrh. 1792 p. 157.	<i>E. odoratum</i> Ehrh.
<i>Euphorbia nereifolia</i>	<i>G. divaricatum</i> Ehrh. 1792 p. 164.; W. et K. t. 123. 1802; <i>G. hispidum</i> , <i>G. punctatum</i> Kit. in herb.; <i>G. winterli</i> Roth 1800	? <i>E. pannonica</i> Host 1831 <i>G. divaricatum</i> Ehrh.
<i>Geranium novum</i>	<i>Waldsteinia geoides</i> Willd. 1799; W. et K. t. 77. 1801	<i>Waldsteinia geoides</i> Willd.
<i>Geum novum</i>	<i>Glechoma hirsuta</i> W. et K. t. 119. 1802; <i>G. umbrosa</i> Kit. in herb.	<i>G. hederaceum</i> L. ssp. <i>hirsutum</i> (W. et K.) Herm.
<i>Glechoma nova</i>	<i>G. glandulifera</i> W. et K. t. 21. 1800	<i>G. glabra</i> L. ssp. <i>glandulifera</i> (W. et K.) Soó 1964 [syn.: var. <i>glandulifera</i> (W. et K.) Rgl. et Herder 1864]
<i>Glycyrrhiza nova</i>	<i>G. arenaria</i> W. et K. t. 41. 1800	<i>G. arenaria</i> W. et K.
<i>Gypsophila fastigiata</i> [L.]	<i>H. purpurascens</i> W. et K. t. 101. 1802	<i>H. purpurascens</i> W. et K.
<i>Hel[[[eborus novus [primus]</i>	<i>H. dumetorum</i> W. et K. ap. Willd. 1809; <i>H. lazus</i> , <i>pallidus</i> Host 1831	<i>H. dumetorum</i> W. et K.
<i>Hel[[[eborus novus [secundus]</i>	<i>H. africana</i> L.; W. et K. t. 277. 1812	<i>Malcolmia africana</i> (L.) R. Br.
<i>Hesperis nova</i>	<i>Cuviera caput-medusae</i> L. var. <i>aspera</i> Simk. 1897;	<i>Taeniatheum asperum</i> (Simk.) Nevski 1934
<i>Hordeum novum</i>	<i>Hordeum asperum</i> Deg. 1902	<i>Iris humilis</i> Georgi 1775 ssp. <i>arenaria</i> (W. et K.) Löve [syn.: <i>I. flavissima</i> Pall. 1776 var. <i>arenaria</i> (W. et K.) Soó]
<i>Iris nova</i>	<i>I. arenaria</i> W. et K. t. 57. 1801	? <i>I. tenuis</i> W. et K.
<i>Lotus corniculatus</i> (var.) <i>frutescens</i>	? <i>L. tenuis</i> W. et K. ap. Willd. 1809; <i>L. acutus</i> W. et K. ap. Steud. 1841	<i>L. rediviva</i> L. var. <i>macropoda</i> Borb. 1895
<i>Lunaria oblongisiliqua</i>	<i>M. dedinata</i> Kit. ap. DC. 1815; <i>M. tenuis</i> Kit. in herb.	<i>M. prostrata</i> Jacq. var. <i>erecta</i> (Winterl) Borb. 1900
<i>Medicago erecta</i>	<i>Urtica virescens</i> Trin. 1820	<i>Orzopsis virescens</i> (Trin.) Beck 1890
<i>Melica nova</i>	<i>O. arenaria</i> W. et K. t. 279. 1812	<i>O. semihircina</i> Simk. 1879
<i>Ononis hircina</i>	<i>O. visianii</i> Clem. 1842	<i>O. arenaria</i> W. et K.
<i>Onosma nova</i>	<i>Peucedanum arenarium</i> W. et K. t. 20. 1800	<i>O. visianii</i> Clem.
<i>Onosma echinoides</i> Jacq.	<i>P. sericea</i> W. et K. t. 151. 1803	<i>Peucedanum arenarium</i> W. et K.
<i>Pastinaca nova</i>		<i>P. argentea</i> Chaix ap. Vill. 1786
<i>Plantago lanceolata</i> (var.)		

(Tabelle V.)

Von Winterl (1788) gebrauchte Namen	Namen von Kitabel, Ehrhart u. a.	Heute gültige Namen
<i>Plantago psyllium</i> <i>Poa amabilis</i> ?	<i>P. arenaria</i> W. et K. t. 51. 1801 ? <i>P. scabra</i> Kit. ap. Steud. 1841	<i>P. indica</i> L. ? <i>P. pannonica</i> Kern. 1864 ssp. <i>scabra</i> (W. et K.) Soó
<i>Polygonum aviculare</i> (var.) <i>floridum</i> <i>Populus nova</i>	<i>P. arenarium</i> W. et K. t. 67. 1801 ? <i>P. pannonica</i> Kit. ap. Bess. 1832	<i>P. arenarium</i> W. et K. <i>P. italica</i> (Duroi) Seeman = <i>P. nigra</i> L. ssp. <i>pyramidalis</i> (Roziér) Celak.
<i>Raphanus novus hybridus</i>	<i>R. sativus</i> L. var. <i>micranthus</i> Uechtr. 1884	<i>R. × micranthus</i> (Uechtr.) Schulz 1919
<i>Salsola rosacea</i> ?	? <i>Camphorosma ovata</i> W. et K. t. 63. 1801; <i>C. salina</i> Kit. in msr.	? <i>Camphorosma annua</i> Pall. 1776
<i>Salsola hirsuta</i> ?	? <i>S. cinerea</i> W. et K. t. 106. 1802	? <i>Bassia sedooides</i> (Pall. 1771) Asch. 1867
<i>Salsola hyssopifolia</i>	? <i>S. arenaria</i> W. et K. t. 78. 1801; <i>S. hyssopifolia</i> Kit. ap. Schult. 1814	? <i>Kochia laniflora</i> (Gmel. 1774) Borb. 1900
[— —; sine descriptione, fig. 48.] <i>Scabiosa columbaria</i>	<i>Corispermum nitidum</i> Kit. ap. Schult. 1814 <i>S. canescens</i> W. et K. t. 53. 1801; <i>S. cana</i> Kit. in msr.	<i>Corispermum nitidum</i> Kit. <i>S. canescens</i> W. et K.
<i>Scorzonera nova</i> <i>Scutellaria peregrina</i>	<i>S. austriaca</i> Willd. 1803 <i>S. peregrina</i> W. et K. t. 125. 1802; <i>S. hungarica</i> Kit. in herb.; <i>S. latifolia</i> , <i>S. serior</i> Kit. in msr.	<i>S. austriaca</i> Willd. <i>S. altissima</i> L.
<i>Serapias lanceifolia</i> ?	<i>S. microphylla</i> Ehrh. 1789 p. 42; <i>Epipactis microphylla</i> Swartz 1800; W. et K. t. 270. 1811; <i>Serapias sylvestris</i> Kit. in herb.	<i>Epipactis microphylla</i> (Ehrh.) Swartz
<i>Seseli montanum</i> <i>Silene nova</i> [prima]*	? <i>S. leucospermum</i> W. et K. t. 89. 1801 <i>Cucubalus multiflorus</i> Ehrh. 1792 p. 142; W. et K. t. 56. 1801; <i>C. hungaricus</i> Kit. in msr.	? <i>S. leucospermum</i> W. et K. <i>Silene multiflora</i> (Ehrh.) Pers. 1805
<i>Silene nova</i> [secunda]	<i>S. longiflora</i> Ehrh. 1792 p. 144; W. et K. t. 8. 1799; <i>S. juncea</i> Roth 1797	<i>S. longiflora</i> Ehrh.
<i>Silene nova</i> [tertia]	<i>S. dichotoma</i> Ehrh. 1792 p. 143; W. et K. t. 29. 1800	<i>S. dichotoma</i> Ehrh.
[<i>Trifolium novum</i> primum; sine descriptione, fig. 7.]	<i>T. diffusum</i> Ehrh. 1792 p. 165; W. et K. t. 50. 1800	<i>T. diffusum</i> Ehrh.
[<i>Trifolium novum</i> secundum; sine descriptione, fig. 15.]	<i>T. dentatum</i> W. et K. t. 42. 1800; <i>Melilotus dentata</i> Kit. in herb.	<i>Melilotus dentatus</i> (W. et K.) Pers. 1807

(Tabelle V.)

Von Winterl (1788) gebrauchte Namen	Namen von Kitabel, Ehrhart u. a.	Heute gültige Namen
[<i>Trifolium novum</i> tertium; sine descriptione, fig. 20.]	<i>T. angulatum</i> W. et K. t. 27. 1800	<i>T. angulatum</i> W. et K.
[<i>Trifolium novum</i> quartum; sine descriptione; sec. Ehrh.]	<i>T. parviflorum</i> Ehrh. 1792 p. 164.; W. et K. t. 252. 1809	<i>T. retusum</i> Höj. 1753
[<i>Turritis nova</i> ; sine descriptione, No. 5.]	<i>T. patula</i> Ehrh. 1792 p. 159.; W. et K. t. 59. 1801; <i>T. flexuosa</i> Kit. in herb.	<i>Arabis recta</i> Vill. 1788 (syn.: <i>A. auriculata</i> DC. 1805, non Lam. 1783)
[<i>Vinca nova</i> ; sine descriptione, fig. 21.]	<i>Vinca herbacea</i> W. et K. t. 9. 1799	<i>V. herbacea</i> W. et K.

* Neillreich (1866 p. 280) verwechselt Winterls *Cucubalus novus* mit seinem *Silene nova*, da er *C. novus* als Synonym von *S. multiflora* angibt. Richtig steht es folgenderweise: *Cucubalus novus* Winterl = *Silene parviflora* (Ehrh.) Pers. und *Silene nova* [prima] Winterl = *S. multiflora* (Ehrh.) Pers.

Vergleichen wir die schon bekannten Angaben mit den hiesigen, neu publizierten, so wird es offenbar, daß Winterl in den Jahren 1770–78 sehr viele (ungef. 70–80) neue Pflanzenarten des Alföld und des Ungarischen Mittelgebirges entdeckt und in seinem Index von 1788 beschrieben hat (mehr oder weniger richtig). Von seinen Arten hat er sogar viele in schönen Kupferstichen für die Nachwelt verewigt. Seine neuen Pflanzen hat er nicht mit der entsprechenden binominalen Nomenklatur versehen und so wurden diese von anderen, späteren Forschern (Ehrhart und vor allem Kitaibel) benannt – im allgemeinen unter völligem Verschweigen seiner Entdeckung. Kitaibel erwähnt – von den, durch ihn beschriebenen, beinahe 50 Arten Winterls – insgesamt nur bei 7 (bei *Alyssum*, *Brassica*, *Bunias*, *Carduus*, *Crepis*, *Geranium* und *Silene*) die Tafelnummer des Index.

Ohne daß wir die außerordentlichen Fähigkeiten Kitaibels, sein weites Blickfeld und seine hervorragenden Verdienste in der botanischen Aufforschung unseres Landes verringern würden, schulden wir dennoch der historischen Treue mit der Äußerung, daß die überwiegende Mehrheit der um die Wende des 19. Jahrhunderts als neu beschriebenen Pflanzenarten des Alföld und des Ungarischen Mittelgebirges, die für unsere einheimische Flora so charakteristisch sind, von Winterl entdeckt wurden, der diese Pflanzen schon 10–20(–30) Jahre vor ihrer Beschreibung gekannt hatte. Die Regeln der Nomenklatur ermöglichen es leider nicht, daß die von ihm entdeckten, jedoch überwiegend nur mit der Bezeichnung „novum“ versehenen Pflanzenarten die Auktorität von Winterl tragen sollen [mit Ausnahme von *Medicago prostrata* Jacq. var. *erecta* (Winterl) Borb. und *Dactylorhiza sambucina* (L.) Soó var. *rubra* (Winterl) Soó]. Seinen Namen hat sein deutscher Kollege Sprengel verewigt, der den Gattungsnamen *Winterlia* einer mit der *Ammania* verwandten ostindischen *Lythraceae*-Art verliehen hat.* Es war eine große Schuld der ungarischen Botanik, daß bis heute keine einzige ungarische Pflanze den Namen von Winterl geführt hatte. Ein kleiner Teil dieser Schuld wurde vom Verfasser getilgt, als er zum Gedächtnis Winterls, der auch ein eifriger Erforscher des Mátragebirges war, die vom Verfasser dort entdeckte schöne und seltene, neue Nelkenhybride (*Dianthus collinus* W. et K. \times *D. deltoides* L.) unter dem Namen *Dianthus* \times *winterlianus* in die Wissenschaft eingeführt hat (Bot. Közlem. 54: 1967 S. 153).

3. Unbekannte Pflanzen von Kitaibel

Die Biographie und der wertvolle Nachlaß von „dem ungarischen Linné“: Pál Kitaibel wurde von einer langen Reihe ungarischer Botaniker aufgearbeitet. Die hervorragendsten von diesen sind: János Schuster (1829), Ágost Kanitz (1865), Endre Gombocz (1914, 1936) und Sándor Jávorka (1957), die die epochemachende Tätigkeit Kitaibels erforscht und seine Ergebnisse publiziert haben. Zur Veröffentlichung seines Herbars, das einen großen wissenschaftlichen Wert darstellt und seines Reisetagebuches kam es jedoch – leider – erst sehr verspätet.

* Die von Roth stammenden zwei Pflanzennamen (*Digitalis winterli* 1797 und *Geranium winterli* 1800) sind Synonyma von *Digitalis lanata* und *Geranium divaricatum* Ehrh. (1792).

Bald ein halbes Jahrhundert verfloß seit dem Tode Kitaibels, als ein 20jähriger Universitätsstudent, Ágost Kanitz – der spätere Professor der Botanik an der Universität zu Kolozsvár – die interessantesten Angaben der Reisetagebücher veröffentlicht (1862–63). Der Originaltext der Tagebücher – jedoch bloß der Abschnitt aus den Jahren 1796–1804 – wurde erst als das postume Werk von Endre Gombocz nach der Befreiung Ungarns (1945–46) publiziert. Das Material der Reisetagebücher von 1805–17 wurde bis heute noch nicht veröffentlicht. Eine kritische Bearbeitung des in gutem Zustand erhalten gebliebenen Kitaibel-Herbars wurde auch nur später vorgenommen: diese Arbeit haben Janka und Borbás in den 1870er Jahren begonnen. Die Kryptogamen wurden von Istvánffi, Kümmerle, Moesz, Szepesfalvi und Timkó revidiert, das riesige Material der Blütenpflanzen ist im Quellenwerk von Sándor Jávorka (1926–45, fast 500 Seiten) enthalten. Die bis dahin unsicheren ersten Forschungsreisen Kitaibels aus den Jahren 1792–95 wurden von J. Harmatta jun., insbesondere auf Grund der Angaben des wertvollen Herbars geklärt (Bot. Közlem. 49: 3–4. 1962 S. 334–345, 50: 1963 S. 141–145).

Die Identifizierung der zahlreichen Kitaibelschen Pflanzennamen versuchte Tuzson anläßlich der 100. Jahreswende des Todes von Kitaibel (1917) auf Grund der Arbeiten von Kanitz, Neilreich, Janka und anderen zusammenzustellen. Diese mangelhafte Liste wurde von Jávorka auf Grund seiner herbarischen Forschungen gründlich umgearbeitet, und in seinem Werk als Anhang im Jahre 1957 publiziert (Liste der Pflanzennamen von Pál Kitaibel. Nomenclator Kitaibelianus. S. 140–170; enthält mehr als 1200 Namen).

In Kenntnis der Arbeiten der erwähnten Vorläufer, insbesondere aber der von Jávorka mehrere Jahrzehnte lang durchgeführten eingehenden Studien, war es sehr überraschend, als ich beim Durchsehen der alten Samentauschkataloge des Botanischen Gartens der Universität, neue – bisher nur auf die von Kanitz (1865 S. 127–128) ohne Identifizierung erwähnten – Pflanzennamen Kitaibels gestoßen bin. Zwar sind sie größtenteils nur „nomina nuda“, die Vollentfaltung dieses großartigen Lebenswerkes begründet dennoch die Mitteilung dieser Angaben (Tab. VI.).

Kitaibel hat 3 Gartenkataloge ausgegeben: im Jahre 1809 den Katalog des ersten Botanischen Gartens zu Pest (der Garten befand sich in der Hatvani-Gasse, in der Gegend der heutigen Szép-Gasse), in den Jahren 1812 und 1816 die Kataloge des zweiten Botanischen Gartens (an dem „Országút“, dem heutigen Museum-Ring). 1809 wird der Garten umgesiedelt (in diesem Jahr starb auch Winterl). Kitaibel hat damals seine fast zwei Jahrzehnte lang dauernden großen Entdeckungsreisen hinter sich, von seinem Hauptwerk, den *Plantae Rariores* warteten nur die letzten zwei Hefte (von den 28) auf die Publikation.

An der ersten Seite des Heftchens: „*Plantae horti botanici Pesthiensis. 1809.*“ ist diese Fußnote zu lesen: „(*)Haec, et quae hoc signo notantur, hactenus ignotae videntur.“ Die Zahl dieser, mit einem Sternchen bezeichneten Pflanzen beträgt 70. Sie sind die folgenden (Tab. VI.):

* Von Kanitz (1865 S. 127) irrtümlich als „*obtusangularia*“ erwähnt.

Tabelle VI.

Kitaibels „unbekannte“ Pflanzen

Namen von Kitaibel (1809)	Heute gültige Namen (nach Jávorka 1957)
<i>Aira pallescens</i>	<i>Eatonia pennsylvanica</i> (Spr.) Gay.
+ <i>Aira semineutra</i>	<i>Poa trivialis</i> L. f. <i>semineutra</i> (W. et K.) A. et G.
<i>Aira tenera</i>	<i>Catabrosa aquatica</i> (L.) Beauv.
<i>Allium foetidum</i>	? <i>Allium foetidum</i> Kit.
+ <i>Anthemis saxatilis</i>	<i>Anthemis orientalis</i> (L.) Deg. var. <i>kitaibelii</i> (Spr.) Jáv.
+ <i>Anthyllis alpestris</i>	<i>Anthemis alpestris</i> (Kit.) Heg. et Heer
<i>Arundo riparia</i>	<i>Calamagrostis pseudophragmites</i> (Hall. f.) Koel.
<i>Arundo sabuli</i>	<i>Calamagrostis pseudophragmites</i> (Hall. f.) Koel.
<i>Asperula tubiflora</i>	<i>Crucianella molluginoides</i> M. B.
<i>Atriplex sulcata</i>	<i>Atriplex litoralis</i> L.
+ <i>Biscutella alpestris</i>	<i>Biscutella alpestris</i> W. et K.
+ <i>Brassica praecox</i>	<i>Brassica campestris</i> L.
<i>Campanula subsessilis</i>	—
<i>Carex convexa</i>	? <i>Carex contigua</i> Hoppe
<i>Carex obtusangul[a]*</i>	—
<i>Cerinth alpinum</i>	? <i>Cerinth glabra</i> Mill.
<i>Chaerophyll[um] angulatum</i>	<i>Anthriscus silvestris</i> (L.) Hoffm.
<i>Chaerophyllum hirtum</i>	—
+ <i>Chaerophyllum lactescens</i>	<i>Anthriscus nemorosa</i> (M. B.) Spr.
<i>Chaerophyllum monogon. [recte: monogynum]</i>	<i>Chaerophyllum aureum</i> L.
+ <i>Chenopodium acutifolium</i>	<i>Chenopodium polyspermum</i> L. f. <i>acutifolium</i> (Sm.) Becker
+ <i>Chenopodium trilobatum</i>	<i>Chenopodium ficifolium</i> Sm.
<i>Chironia scabriuscula</i>	—
+ <i>Cineraria crassifol[ia]</i>	<i>Senecio ovirensis</i> (Koch) DC. var. <i>crassifolia</i> (Kit.) Deg.
<i>Cistus ellipticus</i>	—
<i>Cistus hispidus</i>	—
<i>Cistus saxatilis</i>	—
<i>Cnicus procerus</i>	<i>Cirsium × tataricum</i> W. et Gr.
<i>Cnicus replicatus</i>	—
<i>Cnicus triceps</i>	—
<i>Cnicus uliginosus [recte: uliginosus]</i>	—
<i>Crambe microcarpa</i>	<i>Crambe tataria</i> Sebeók
+ <i>Cytisus falcatus</i>	<i>Cytisus falcatus</i> W. et K.
+ <i>Digitalis fuscescens</i>	<i>Digitalis × fuscescens</i> W. et K.
<i>Euphorbia patens [recte: patens]</i>	? <i>Euphorbia dulcis</i> L.
<i>Festuca remota</i>	? <i>Festuca remota</i> Kit.
+ <i>Festuca rhomboidea</i>	? <i>Festuca rhomboidea</i> Kit.
<i>Festuca umbrosa</i>	? <i>Festuca umbrosa</i> Kit.
+ <i>Hedysarum arenarium</i>	<i>Onobrychis arenaria</i> (Kit.) DC.
+ <i>Hedysarum candidum</i>	—
+ <i>Helleborus dumetorum</i>	<i>Helleborus dumetorum</i> W. et K.
<i>Helleborus vaginatus</i>	<i>Helleborus atrorubens</i> W. et K.
+ <i>Hieracium bifidum</i>	<i>Hieracium bifidum</i> Kit.
+ <i>Hieracium stoloniflor[um]</i>	<i>Hieracium stoloniflorum</i> W. et K.
<i>Hieracium uncinat[um]</i>	<i>Crepis paludosa</i> (L.) Mch.
<i>Hyoscyamus annuus</i>	—
<i>Lepidium obovatum</i>	<i>Lepidium latifolium</i> DC.
<i>Lotus prostratus</i>	—

(Tabelle VI.)

Namen von Kitaibel (1809)	Heute gültige Namen (nach Jávorka 1957)
+ <i>Lotus tenuis</i>	<i>Lotus corniculatus</i> L. ssp. <i>tenuifolius</i> (L.) Hartm. = <i>L. tenuis</i> W. et K.
<i>Marrubium intermedium</i>	<i>Marrubium remotum</i> Kit.
+ <i>Mespilus coccinea</i>	<i>Cotoneaster tomentosa</i> (Ait.) Lindl.
+ <i>Myosotis montana</i>	<i>Myosotis alpestris</i> Schm.
+ <i>Ornithogalum refractum</i>	<i>Ornithogalum refractum</i> Kit.
+ <i>Poa depauperata</i> . [recte: <i>depauperata</i>]	<i>Poa palustris</i> L. f. <i>depauperata</i> (Kit.) A. et G.
+ <i>Poa effusa</i>	<i>Poa palustris</i> L. f. <i>effusa</i> (Kit.) A. et G.
<i>Ranunculus segetalis</i>	<i>Ranunculus arvensis</i> L.
+ <i>Rhamnus tinctorius</i>	<i>Rhamnus tinctoria</i> W. et K.
+ <i>Ribes multiflorum</i>	<i>Ribes multiflorum</i> Kit.
<i>Rosa pubescens</i>	—
<i>Scabiosa ciliata</i>	<i>Knautia arvensis</i> (L.) Coult. ssp. <i>kitaibelii</i> (Schult.) Szb.
+ <i>Scrophularia rotundata</i>	—
+ <i>Secale campestre</i>	<i>Secale silvestre</i> Host
+ <i>Solidago arenaria</i>	<i>Solidago virga-aurea</i> L.
<i>Sonchus exaltatus</i>	—
+ <i>Verbascum acuminatum</i>	<i>Verbascum speciosum</i> Schrad.
<i>Veronica condensata</i>	—
<i>Veronica crassifolia</i>	<i>Veronica orchidea</i> Cr.
<i>Veronica depressa</i>	<i>Veronica arvensis</i> L.
<i>Viola sylvestris</i>	<i>Viola silvestris</i> Lam.

Von den obenstehenden Namen kommt *Arundo riparia* schon in dem Index von Winterl aus 1802 vor, die anderen mit einem Kreuz (+) bezeichneten 29 Namen sind auch in zwei späteren Katalogen von Kitaibel (aus 1812 und 1816) anzutreffen, die Pflanzen *Hedysarum candidum*, *Lotus prostratus* und *Scrophularia rotundata* sind noch im Katalog von Haberlande aus dem Jahre 1819 auch unter diesem Namen erwähnt. 18 Namen kommen weder zwischen den Namen des Kitaibel-Herbars, noch in dem bisher für komplett gehaltenen Nomenclator von Jávorka (1957) vor. Sie sind also bisher unbekannte „nomina nuda“ Kitabels, die — mangels der Beschreibung und vor allem von herbarischen Exemplaren — das Schicksal der 70, selbst durch Janka und Jávorka unerklärt gelassenen Kitabelschen Namen teilen. Die Identifizierung der in der nachstehenden Liste aufgezählten 18 Pflanzennamen stößt schon deshalb an Schwierigkeiten, da sie weder im Herbar Kitabels, noch in seinen Reisetagebüchern vorkommen (falls sie nicht einmal in den noch unveröffentlichten Tagebüchern seiner letzten Jahre auftauchen sollten). Mehrere von ihnen gelang es doch auf Grund des Index Kewensis (London, 1893–1895) zu identifizieren, einige weitere vorstellbar zu machen (Tab. VII.).

Tabelle VII.

Supplementum ad Nomenclatorem Kitaibelianum

<i>Campanula subsessilis</i>	<i>Cnicus triceps</i> ⁴
<i>Carex obtusangula</i> ¹	<i>Cnicus uliginosus</i> ⁶
<i>Chaerophyllum hirtum</i>	<i>Hedysarum candidum</i> ⁷
<i>Chironia scabriuscula</i> ²	<i>Hyoscyamus annuus</i> ⁸
<i>Cistus ellipticus</i> ³	<i>Lotus prostratus</i> ⁹
<i>Cistus hispidus</i>	<i>Rosa pubescens</i>
<i>Cistus saxatilis</i>	<i>Scrophularia rotundata</i>
<i>Cnicus procerus</i> ⁴	<i>Sonchus exaltatus</i> ¹⁰
<i>Cnicus replicatus</i> ⁵	<i>Veronica condensata</i> ¹¹

¹ *Carex obtusangula* Ehrh. Beitr. z. Naturkde. VI. 1791 S. 32 = *C. ampullacea* Good. (Index Kew.) = *C. rostrata* Stokes

² *Chironia scabriuscula* Willd. ex Griseb. Gen. et Sp. Gentianearum 1839 S. 143 = *Erythraea linearifolia* Pers. (Index Kew.)

³ an = ? *Cistus ellipticus* Desf. Fl. Atlant. I. 1798 S. 418 = *Helianthemum lippii* Pers. (Index Kew.) Wahrscheinlich gehörten alle 3 „*Cistus*“-Arten zu dem Formenkreis der heimischen *Helianthemum*-Arten.

⁴ *Cnicus procerus* und *C. triceps* dürften wahrscheinlich irgendeine einheimische *Cirsium*-Art gewesen sein.

⁵ *Cnicus replicatus* Hornem. Hort. Hafn. Suppl. 1819 S. 93. — Hungaria. (Index Kew.) — Nur mit der originellen Beschreibung von Hornemann könnte es geklärt werden, welche einheimische *Cirsium*-Art diese gewesen sein dürfte.

⁶ Der von Marshall Bieberstein im Jahre 1808 beschriebene *Cnicus uliginosus* (= *Cirsium uliginosum* M. B. 1819) ist ein kaukasischer Endemismus (Flora URSS 29. 1963 S. 194). Wahrscheinlich erhielt Kitaibel seine Pflanze von ihm, da er mit Bieberstein im Tausch von Pflanzensamen (und wahrscheinlich auch in brieflichem Verkehr) gestanden hatte.

⁷ *Hedysarum candidum* Kit. = *H. leucanthum* Kit. (Jávorka: Herb. Kit. II. 1929 S. 171: species exotica). Diese Pflanze dürfte ebenfalls von Bieberstein zur Verfügung gestellt worden sein, der diese in der Krim und im Kaukasus vorkommende endemische Art unter dem Namen *H. candidum* M. B. beschrieben hatte.

⁸ an = ? *Hyoscyamus niger* L. var. *annuus* Winterl: Index ... 1802 S. 11.

⁹ an = ? *Lotus prostratus* Desf. Fl. Atlant. II. 1800 S. 206 = *Lotus cytisoides* L. (Index Kew.)

¹⁰ an = ? *Sonchus exaltatus* Wallr. in Linnaea 1840 S. 659 = *S. arvensis* L. (Index Kew.)

¹¹ *Veronica condensata* hort. ex Rchb. Fl. Germ. Excurs. 1830–32. S. 372 = *V. longifolia* L. (Index Kew.)

4. Einige Pflanzennamen von Haberle

Karl Konstantin Haberle, der Nachfolger von Kitaibel an der Universität zu Pest, hat sehr wenige botanische Publikationen hinterlassen (Gombocz 1936 S. 400). Er hat sich durch die erste Zusammenstellung der Geschichte der ungarischen Botanik, ferner durch die außerordentliche Förderung des Botanischen Gartens und die bedeutende Bereicherung seines Herbars, teils aus eigener Sammlung, einen Namen erworben. Sein plötzlicher und tragischer Tod (im Jahre 1832 ist er einem Raubmord zum Opfer gefallen) hat ihn verhindert an der Beendigung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Eine einzige Pflanze der ungarischen Flora (Gombocz l. c. S. 402), *Quercus budayana* (eine auffallende Form von *Qu. pubescens*) trägt allein seine Auktorität. Seinen Namen verewigt eine der schönsten Endemismen des Bal-

kans: *Haberlea rhodopensis* Janka. Zwar hat er die ungarische Flora mit großem Eifer gesammelt und auch gut gekannt, haben wir bis heute über andere, von ihm beschriebene Pflanzen trotzdem nichts gewußt. Der Name *Phaseolus caffer* Haberle (apud Steudel: Nomenclator bot. ed. 2. 1840 II. S. 316 = *Phaseolus capensis* Thunb.) ist heutzutage noch oft in den Samentauschkatalogen anzutreffen, ferner kommt noch die Benennung „*Amaranthus rigidus* Haberle 1819“ (= *A. chlorostachys* Willd. var. *aciculatus* Thell. f. *humilis* Rgl., siehe Priszter Ann. Sect. Horti- et Viticult. Univ. Sci. Agric. 2/2. 1953 S. 141) vor.

Die Samentauschkataloge von Haberle aus den Jahren 1816–26 sind leider bloß mangelhaft auf uns geblieben. In dem im Botanischen Garten aufbewahrten „Selectus seminum“ aus dem Jahre 1824 (dieser Samenkatalog enthält bereits auch Auktorennamen), entdeckte ich 7, bis heute unbekannte, von Haberle stammende Namen, von denen die ersten 3 sich wahrscheinlich auf einheimische spontane Pflanzen beziehen. Die mit „(mh)“ bezeichneten Namen sind die folgenden (Tab. VIII.):

Tabelle VIII.

Neue Pflanzen von Haberle

Achillea millefol. elongata
Alisma plantago L. var. *lanceolata*
Anthemis tinctoria L. var. *pallida*
Crataegus sive *Mespilus trigyna*
Cucumis serotinus
Cucurbita veneta
Santolina canescens

Diese „nomina nuda“ lassen sich – mangels einer Beschreibung und von Herbarexemplaren – natürlich kaum mit Sicherheit identifizieren. Man kann nur vermuten, daß *Achillea* vielleicht *A. pannonica* Scheele, *Crataegus trigyna* eventuell eine *C. monogyna* (oder gerade eine Hybride der *C. monogyna* und *oxyacantha*) gewesen sein dürfte. *Cucumis* und *Cucurbita* sind wahrscheinlich eine Gartenmelonen- bzw. Kürbisform, die *Santolina* dürfte eine Varietät der *S. chamaecyparissus* L. gewesen sein (var. *incana* oder var. *tomentosa*). Endlich kann es als fast sicher angenommen werden, daß die neue Varietät *Alisma* von Haberle mit *A. lanceolatum* With., und die erwähnte *Anthemis tinctoria* mit hellgelben Strahlenblüten mit der in unserer Heimat nicht seltenen Form f. *pallida* DC. identisch sei.

Zusammenfassung

Der Begründer und erster Direktor des Botanischen Gartens der Ungarischen Universität war **Josef Jakob Winterl**, von österreichischer Abstammung. Er lebte beinahe 40 Jahre lang — von 1770 bis zu seinem Tode — in Ungarn, und entdeckte zahlreiche neue endemische Pflanzenarten seiner zweiten Heimat. Im Jahre 1788 publizierte er den „Index“ des Botanischen Gartens zu Pest, in dem er 26 von den neuen 40 Arten auch mit schönen Kupferstichtafeln illustrierte. Seine neuen Pflanzen hat er aus wissenschaftlicher Vorsicht nur mit der Bezeichnung „novum“ versehen, deswegen wurden die von ihm entdeckten Pflanzen von anderen, (so von **Ehrhart** im Jahre 1791, hauptsächlich aber von **Kitaibel** in den Jahren 1795–1813) beschrieben.

Die bisherigen Forschungen über die Geschichte der ungarischen Botanik haben nur die mit „novum“ bezeichneten Arten identifiziert. Außer diesen stellte es sich jedoch — durch die eingehende Untersuchung der lateinischen Beschreibungen des „Index“ — heraus, daß von **Winterl** noch weitere 15–20 ungarische Endemismen bekannt waren, die später dann ebenfalls von **Kitaibel** beschrieben wurden. So hat also die ungefähr 60 neuen, charakteristischen Pflanzenarten des Alföld (Große Ungarische Tiefebene) und des Ungarischen Mittelgebirges in den Jahren zwischen 1770 und 1780 **Winterl** entdeckt (Tab. V.).

* * *

In den ausführlich bearbeiteten Reisetagebüchern und im wertvollen Herbar von **Pál Kitaibel** kommen (auf Grund der Arbeiten von **Kanitz**, **Gombocz** und hauptsächlich von **Jávorka**) ungefähr 1200 neue Pflanzennamen vor. Nun sind aus dem Katalog des Botanischen Gartens zu Pest — den **Kitaibel** im Jahre 1809 publiziert hat — weitere 18, bis heute unbekannte Pflanzennamen vorgekommen, von denen wir einige — trotz des Fehlens von herbarischen Exemplaren und einer Beschreibung — identifizieren konnten (Tab. VI–VII.).

* * *

Bis heute war uns eine einzige, von **Karl Konstantin Haberle** beschriebene Pflanze der ungarischen Flora: *Quercus budayana* bekannt. Es sind in dem von **Haberle** im Jahre 1824 publizierten Samentauschkatalog des Botanischen Gartens zu Pest 7 weitere, bisher nicht publizierte neue Pflanzennamen zu finden, von denen einige auch identifiziert werden konnten (Tab. VIII.).

SCHRIFTTUM

- Becherer, A. 1928. Winterl's species „novae“. — Journ. Bot. p. 201—202.
- Gombocz, E. 1914. A budapesti egyetemi botanikus kert és tanszék története. Historia horti botanici necnon cathedrae botanicae regiae scientiarum universitatis hungaricae budapestinensis. 1770—1866. — Budapest. 200 p.
- Gombocz, E. 1936. A magyar botanika története. Magyar flóra kutatói. [Die Geschichte der ungarischen Botanik. Die Forscher der ungarischen Flora.] — Budapest. 636 p.
- Gombocz, E. 1945—1946. Diaria itinerum Pauli Kitaibelii. I—II. — Budapest. 1005 p.
- Haberle, C. C. 1830. Succincta rei herbariae hungariae et transsilvanicae historia. — Budae. 66 p.
- Jávorka, S. 1926—1945. Kitaibel herbárium. Herbarium Kitaibelianum. I—VI. — Annal. Mus. Nat. Hung. 24: 1926. p. 428—586.; 26: 1929. p. 97—210.; 28: 1934. p. 147—196.; 29: 1935. p. 55—102.; 30: 1936. p. 7—118.; 38: 1945. p. 85—97.
- Jávorka, S. 1957. Kitaibel Pál. Kitaibel und seine Tätigkeit. — Budapest. 215 p.
- Kanitz, Á. 1862—1863. Reliquiae Kitaibelianae ... — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien. — 12—13. Sep. 130 p.
- Kanitz, A. 1863. Pauli Kitaibelii Additamenta ... — Linnaea. 32. Sep. 338 p.
- Kitaibel, P. 1809. Plantae horti botanici Pesthiensis. 1809. — [Pest.] 25 p.
- Kitaibel, P. 1812. Plantae horti botanici Regiae Universitatis Hung. 1812. — [Pest.] 26 p.
- Kitaibel, P. 1816. Catalogus plantarum horti botanici Reg. Scientiarum Universitatis Hungaricae. 1816. — [Pest.] 28 p.
- Priszter, Sz. 1969. A pesti egyetemi botanikus kert történetéhez. I. Magyar növények első ábrázolásai és leírásai 1788-ból. Zur Geschichte des Botanischen Gartens der Universität zu Pest. I. Die ersten Abbildungen und Beschreibungen ungarischer Pflanzen aus dem Jahre 1788. — Bot. Közlem. 56. p. 207—219.
- Schuster, J. 1829. Vita Pauli Kitaibelii; in „Hydrographica Hungariae Pauli Kitaibel, praemissa auctoris vita.“ I. — [Pest.] p. XVII—LXVIII.
- Tuzson, J. 1918. Kitaibel Pál emlékezete. [Erinnerung an Paul Kitaibel.] — MTA Emlékbeszédok. XVII. 20. sz. 64 p.
- Waldstein, A. F. — Kitaibel, P. 1799—1812. Descriptiones et icones plantarum rariorum Hungariae. I—III. — Viennae. XXXII, 310 p., 280 icon.
- [Winterl, J. J.] 1788. Index Horti Botanici Universitatis Hungaricae, quae Pestini est. — [Pest, 120 p., 25 tab.]
- [Winterl, J. J.] 1802. Index plantarum, quae anno 1802 in horto botanico pesthensi cultae sunt. — [Pest.] 23 p.